

DER WORTLAUT DES SCHREIBENS AN DIE BIMA:

„Gemeinsame Pressemitteilung des Bundesumweltministeriums mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben

Geplanter Verkauf der Muna Langlau an Pierre & Vacances/Center Parcs

Sehr geehrter Herr Fietz,

sehr geehrte Herren des BIMA-Vorstandes,

mit großem Interesse nahm der BUND Naturschutz in Bayern e.V. Ihre Presseerklärung vom 6. Oktober 2020 zur Kenntnis, nachdem die BIMA zukünftig das Bundesumweltministerium (BMU) bei der Umsetzung von Naturschutzprogrammen auch bei der Flächenbeschaffung unterstützen will.

Die entsprechende Rahmenvereinbarung zwischen Herrn Jochen Flasbarth, Staatssekretär des BMU, Gunther Brinkmann, Leiter des BImA-Geschäftsbereichs Bundesforst, und Ihnen soll den Erhalt der biologischen Vielfalt und den Insektenschutz insbesondere auf Bundesliegenschaften maßgeblich voranbringen.

Derzeit laufen Verhandlungen zur Veräußerung der ehemaligen Muna Langlau, Gemeinde Pfofeld im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen an den französischen Immobilien- und Ferienanlagenkonzern Pierre et Vacances mit dem Ziel, dort auf 150 Hektar Fläche einen Standort der Tochterfirma Center Parcs zu errichten.

Bei der zum Verkauf stehenden Fläche der Muna Langlau handelt es sich um ca. 155 Hektar alten Wald mit Sonderstandorten im extrem feuchten (Tümpel mit Laubfroschvorkommen) und extrem trockenen Bereich (Heide) am Großen Brombachsee. Der Wald wurde in den letzten Jahrzehnten in Teilen ökologisch umgebaut und ist durch sehr extensive Nutzung seit ca. 40 Jahren zu einem wertvollen Mischwald aus Fichten, Kiefern, Weißtanne, Lärche, Douglasie, Buchen, Eichen, Linden, Ahorn, Eschen,

Traubenkirsche, Hainbuche, Ulme und Erle geworden. Die möglichen

Mischbaumarten sind versammelt und gestuft in Unter-, Mittel und Oberschicht. Der Wald ist sehr gut für zukünftige Klimaveränderungen vorbereitet. Der Uhu und der Rote Milan stehen für die Wertigkeit des Geländes.

Dem BUND Naturschutz ist bekannt, dass Teile der Muna Langlau aufgrund der jahrzehntelangen Nutzung als Munitionsanstalt mit Bunkern, Gebäuden und Straßen belastet sind, auch Bodenverunreinigungen sind zu vermuten. Allerdings handelt es sich bei der Muna keineswegs um das verseuchte Rümpelgebiet, als das es die Verantwortlichen der Fa. CenterParcs derzeit öffentlich hinstellen. Gebietskenner, darunter auch ein ehemaliger örtlicher Förster aus Pfofeld bezeugen den Wert des Waldes. Der größte Teil der Altlasten sind bauliche Anlagen, darunter v.a. auch etliche mit Eternitdächern.

Der BUND Naturschutz bittet Sie, den Verkauf zu stoppen. Wie das Beispiel Leutkirch im Allgäu zeigt, bleibt von dem Wald nach Bau eines Center Parcs praktisch nichts mehr übrig. Wir geben zu bedenken, dass im Wald der Muna Langlau geschätzt 120.000 t CO₂ gesamt gespeichert sind, die bei einer Rodung für die Altlastenräumung und Bebauung freigesetzt würden.

Für den Erhalt des Waldes als Naturwaldfläche mit Sonderstrukturen wäre die flächige Rodung dagegen nicht nötig. Die Gebäude, Bunker und Straßen ließen sich nach und nach im Zuge von Ausgleichsmaßnahmen für Vorhaben des Bundes beseitigen.

Dies war bereits bis 2017/2018 angedacht. Die Muna Langlau sollte für Ausgleichsmaßnahmen des Autobahnbaues (Ausbau Autobahn A6) herangezogen werden. Diese vom BN zu begrüßende Zukunft des Muna-Waldes wurde politisch ausgebremst, nachdem ca. 2017 ein Gespräch in der Bayerischen Staatskanzlei zu Center Parcs mit dem (ehem.) Landrat Wägemann und dem (ehem.) Bürgermeister Renner stattgefunden hatte. Beide waren (und sind) Verfechter einer Ansiedlung von Center Parcs. Die Öffentlichkeit wurde über die Planungen erst im Spätsommer 2020 informiert.

Einige Ausgleichsmaßnahmen wurden in der Muna Langlau für andere Eingriffe bereits umgesetzt.

Der BUND Naturschutz bittet Sie vor diesem Hintergrund und Ihrer Pressemitteilung vom 6.10.20, den Verkauf der Muna Langlau an P&V zu stoppen und dem Wald, dem Klima und den in der Muna vorkommenden Arten eine Zukunft zu geben.

Der BUND Naturschutz erlaubt sich wegen der öffentlichen Bedeutung des geplanten Verkaufs, dieses Schreiben auch an die Medien zu geben.

Mit freundlichen Grüßen

Richard Mergner, Landesvorsitzender“.